

»Wir setzen auf Herzkompetenz in Unternehmen«

Die Unternehmensberatung »Traumfirma« in Holzkirchen arbeitet mit neuem Coaching-Ansatz



Neuer Ansatz: Die Unternehmensberater der »Traumfirma« fördern die Solidarität im Betrieb.

Foto: Özlükurt

Wer lässt sich coachen?

Laut einer Studie des Deutschen Bundesverbandes Coaching aus dem Jahre 2006 kommen 24 Prozent der Personen, die Coaching in Anspruch nehmen aus dem Top-Management, 62 Prozent stammen aus dem mittleren und unteren Management oder sind Projektleiter, 17 Prozent sind Privatpersonen oder Freiberufler.

DIE ZEITEN, da Motivationstrainer Führungskräfte und Mitarbeiter mit »Chaka-Chaka-Rufen« über brennende Kohlen schickten, damit sich ein jeder beweisen kann, was möglich ist, wenn er nur die richtige Einstellung mitbringt, selen out, sagt Persönlichkeitstrainerin und Autorin Christine Sönning aus Holzkirchen. Gemeinsam mit Geschäftspartner Georg Paulus hat sie in Holzkirchen die Unternehmensberatung »Traumfirma« gegründet und eine neue

Coaching-Methode etabliert: »Wir setzen auf Herzkompetenz in den Firmen.«

Das sei ein provokativer Ansatz, weiß Paulus. »In Sachen Kopf-, also Verstandeskompetenz, sind wir in Deutschland Spitze.« Was in der heutigen Wirtschaft fehle, sei gegenseitige Wertschätzung und Solidarität, erklärt Sönning. Der Druck in den Firmen sei auf allen Ebenen immens. Zeit-, Konkurrenz- und Leistungsdruck lösten Ängste aus; vor allem die,

den Arbeitsplatz zu verlieren. Kein Klima, um gute Leistungen zu vollbringen und schon gar nicht, um innovativ zu sein.

Genau da greife Coaching. Doch was ist Coaching? Der Begriff kommt aus dem Sport. Der Coach, also Trainer, begleitet den Sportler, um seine körperlichen und mentalen Potenziale frei zu setzen. Der Ansatz wurde in den 80er Jahren zunächst von Führungskräften in großen Unternehmen übernommen. Diese standen mit ihrer Verantwortung oft allein und konnten im Firmenkontext auf niemanden zurückgreifen, der ihnen half eigenes Handeln zu reflektieren.

Heute sind sowohl die Coaching-Methoden als auch die Anwendungsgebiete vielfältig. Methoden aus der Gehirnforschung, der Psychologie, dem Mentaltraining und anderen Bereichen fließen ein. »Ebenso buchen zunehmend Menschen Coaching-Stunden, um Fragen bezüglich ihrer individuellen Lebensplanung zu klären«, erläutert Christine Sönning.

Ziel sei es, die persönlichen Ressourcen aufzudecken und sie für die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu nutzen. »Oft wird

mit zwei Coaching-Sitzungen schon sehr viel erreicht.« Wie in medizinisch-therapeutischen Berufen, garantiert der Coach eine Schweigepflicht. Das sei ebenso für Coaching in Firmen wichtig, denn auch in Unternehmen stehe der Mensch mit seinen persönlichen Sorgen, aber auch Potenzialen im Mittelpunkt. Wenn eine Führungskraft von ihrer Persönlichkeit her gütig oder eher



»In Sachen Kopfkompetenz sind wir in Deutschland Spitze. Was in der heutigen Wirtschaft fehlt, ist gegenseitige Wertschätzung und Solidarität.«

CHRISTINE SÖNNING, AUTORIN
UND PERSÖNLICHKEITS-
TRAINERIN AUS HOLZKIRCHEN

ängstlich sei, dann wirke sich das auf das Geschäft und die Mitarbeiter aus.« Denn »jedes Geschäft, ist ein Geschäft mit Menschen«, sagt Paulus.

Am Donnerstag, 28. Februar, um 19 Uhr, hält Christine Sönning im Verein 50 Plus im Sophia Zentrum (Tölzer Straße 13) in Holzkirchen einen Vortrag zum Thema »Coaching mit Herz«. > GESINA STÄRZ